

Deckblatt

Teil 1 Seite 1

Drucksachennummer:

0378/2017

Datum:

28.04.2017

ÖFFENTLICHE MITTEILUNG

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

Geschäftsstelle der Bezirksvertretung Nord

Betreff:

Perspektiven der Hagener Wochenmärkte
Zwischenbericht

Beratungsfolge:

TEXT DER MITTEILUNG

Teil 2 Seite 1

Drucksachennummer:

0378/2017

Datum:

28.04.2017

Siehe Anlage

Finanzielle Auswirkungen

(Bitte ankreuzen und Teile, die nicht benötigt werden löschen.)

- ☐ Es entstehen keine finanziellen und personellen Auswirkungen
- ☐ Es entstehen folgende finanzielle und personelle Auswirkungen
- ☐ Es entstehen folgende bilanzielle Auswirkungen

Maßnahme

- ☐ konsumtive Maßnahme
- ☐ investive Maßnahme
- ☐ konsumtive und investive Maßnahme

Rechtscharakter

- ☐ Auftragsangelegenheit
- ☐ Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung
- ☐ Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung
- ☐ Freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe
- ☐ Vertragliche Bindung
- ☐ Beschluss RAT, HFA, BV, Ausschuss, sonstiges
- ☐ Ohne Bindung

1. Konsumtive Maßnahme

Teilplan:		Bezeichnung:	
Produkt:		Bezeichnung:	
Kostenstelle:		Bezeichnung:	

	Kostenart	Lfd. Jahr	Folgejahr 1	Folgejahr 2	Folgejahr 3
Ertrag (-)		€	€	€	€
Aufwand (+)		€	€	€	€
Eigenanteil		€	€	€	€

Kurzbegründung:

- ☐ Finanzierung ist im lfd. Haushalt bereits eingeplant/gesichert
- ☐ Finanzierung kann ergebnisneutral (außer-/überplanmäßige Bereitstellung mit Deckung) gesichert werden.
- ☐ Finanzierung kann nicht gesichert werden (der Fehlbedarf wird sich erhöhen)

2. Investive Maßnahme

Teilplan:		Bezeichnung:	
Finanzstelle:		Bezeichnung:	

	Finanzpos.	Gesamt	lfd. Jahr	Folgejahr 1	Folgejahr 2	Folgejahr 3
Einzahlung(-)		€	€	€	€	€
Auszahlung (+)		€	€	€	€	€
Eigenanteil		€	€	€	€	€

Kurzbegründung:

- ☐ Finanzierung ist im lfd. Haushalt bereits eingeplant/gesichert
- ☐ Finanzierung kann gesichert werden (außer-/überplanmäßige Bereitstellung mit Deckung)
- ☐ Finanzierung kann nicht gesichert werden (der Kreditbedarf wird sich erhöhen)

3. Auswirkungen auf die Bilanz
(nach vorheriger Abstimmung mit der Finanzbuchhaltung)

Aktiva:

(Bitte eintragen)

Passiva:

(Bitte eintragen)

4. Folgekosten:

a) jährliche Kreditfinanzierungskosten für den Eigenfinanzierungsanteil	€
b) Gebäudeunterhaltsaufwand je Jahr	€
c) sonstige Betriebskosten je Jahr	€
d) Abschreibung je Jahr (nur bei investiven Maßnahmen)	€
e) personelle Folgekosten je Jahr	€
Zwischensumme	€
abzüglich zusätzlicher Erlöse je Jahr	€
Ergibt Nettofolgekosten im Jahr von insgesamt	€

5. Auswirkungen auf den Stellenplan

Stellen-/Personalbedarf:

(Anzahl)	Stelle (n) nach BVL-Gruppe	(Gruppe)	sind im Stellenplan	(Jahr)	einzurichten.
(Anzahl)	üpl. Bedarf (e) in BVL-Gruppe	(Gruppe)	sind befristet bis:	(Datum)	anzuerkennen.

gez.

(Name OB oder Beigeordneter inkl. Funktion)

Bei finanziellen Auswirkungen:

gez.

(Name Beigeordneter inkl. Funktion)

gez.

Christoph Gerbersmann
Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Verfügung / Unterschriften

Veröffentlichung

Ja

Nein, gesperrt bis einschließlich _____

Oberbürgermeister

Gesehen:

**Erster Beigeordneter
und Stadtkämmerer**

Stadtsyndikus

Beigeordnete/r

Amt/Eigenbetrieb:

**Die Betriebsleitung
Gegenzeichen:**

Beschlussausfertigungen sind zu übersenden an:

Amt/Eigenbetrieb:

Anzahl:

Mitteilung 3.2

HAGEN Stadt der FernUniversität Der Oberbürgermeister		Seite 1	Drucksachennummer: 0081/2017 Datum: 06.03.2017
ÖFFENTLICHE BESCHLUSSVORLAGE			
Amt/Eigenbetrieb: 32 Fachbereich Öffentliche Sicherheit, Verkehr, Bürgerdienste und Personenstandswesen			
Beteiligt:			
Betreff: Perspektiven der Hagerer Wochenmärkte Zwischenbericht			
Beratungsfolge: 16.03.2017 Haupt- und Finanzausschuss			
Beschlussfassung: Haupt- und Finanzausschuss			
Beschlussvorschlag: Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, die vorgeschlagenen Maßnahmen umzusetzen und die notwendigen satzungsgemäßen Änderungen zu veranlassen.			



Kurzfassung

entfällt

Begründung

1. Vorbemerkung

Die Hagerer Wochenmärkte werden kostenrechnend als Betrieb gewerblicher Art (BgA) geführt, sodass die Einnahmen (Marktstandsgebühren und Erstattungen für Strom) die Ausgaben (z. B. Reinigung, Personal, Reparaturen) decken müssen. Im Jahr 2015 sind die Gebühren nach mehreren Jahren von 3,10 € auf 4,30 € erhöht worden. Diese Erhöhung war notwendig, da die vorangegangenen drei Jahre erhebliche Defizite im Markthaushalt aufwiesen.

Die Erhöhung führte dazu, dass die Diskussion über eine Gebührenentlastung und eine Attraktivitätssteigerung der Wochenmärkte entstanden ist. Bei der Attraktivitätssteigerung ist vor allem der Wochenmarkt am Samstag auf der Springe in den allgemeinen Fokus gerückt. In Hagen werden z. Zt. 10 Wochenmärkte in den einzelnen Stadtteilen durchgeführt, die dort die Grundversorgung mit unterschiedlichen Produkten vor Ort abdecken sollen. Jeder einzelne dieser Märkte ist in seiner Frequentierung und Größe eigenständig zu bewerten.

Nach den bisherigen Berechnungen hat es in den Jahren 2015 und 2016 einen Gebührenüberschuss gegeben, sodass ggf. eine Reduzierung der bestehenden Gebühren vorgenommen werden kann.

Die Wochenmärkte mit einem allgemeinen Versorgungscharakter unterliegen insgesamt in Deutschland z. Zt. einer starken Veränderung. Viele Städte beschäftigen sich mit der sinkenden Attraktivität und versuchen den fallenden Umsätzen und Besucherzahlen entgegenzuwirken. Gleiches wurde von einem landesweit tätigten privaten Wochenmarktbetreiber (Marktgilde) bestätigt. Grund für die Veränderung ist die zunehmende Angebotsstruktur des Einzelhandels, vor allem der Discounter mit frischen Biowaren und regionalen Lebensmitteln.

Von dieser Veränderung ist bei den Wochenmärkten mit einem hohen touristischen Charakter wie in München, Münster oder auch Freiburg nichts zu beobachten.

Der immer wieder angeführten Kritik, es seien zu viele Textilhändler auf dem Wochenmärkten in Hagen, muss widersprochen werden. Es ist jedoch richtig, dass in den letzten drei Jahren eine nicht unerhebliche Anzahl von Betrieben, die verderbliche Waren anboten, nicht mehr als Händler zur Verfügung stehen. Die Gründe hierfür sind unterschiedlicher Natur. So waren es persönliche oder wirtschaftliche (z. B. personalintensive Betriebe oder lebensmittel- und



betriebswirtschaftliche gesetzliche Änderungen) Ursachen, mit denen das Wegbleiben begründet wurde. Für diese Händler konnte i. d. R. trotz persönlicher Ansprachen durch die Marktverwaltung mit vermeintlichen Nachfolgern kein Ersatz gefunden werden. Wenn nun die Anzahl der Händler mit „Frischwaren“ zurückgeht und die Anzahl der Textilhändler gleichbleibend ist, erscheint es, als wäre die Anzahl der Textilhändler tatsächlich mehr geworden.

2015/2016 wurden einzelne Wochenmärkte in Hagen im Rahmen von zwei Projektarbeiten (Frühjahr/Sommer und Herbst/Winter) durch Studenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und der Fachhochschule Südwestfalen untersucht. Die Studien sollten Handlungsempfehlungen erarbeiten, die eine Attraktivitätssteigerung der Wochenmärkte unterstützen könnten. Die jeweiligen Untersuchungsergebnisse wurden den Fraktionsbüros bereits in elektronischer Form zur Verfügung gestellt:

Es wurden u.a. folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen:

- Wiederherstellung der klassischen Wochenmarktopsik (Verzicht auf Textilhändler);
- Ermöglichung des Direktverzehrs;
- Ausweitung der Öffnungszeiten (Abendmarkt);
- Intensivierung der Werbung (Social Media, Internetauftritt, App);
- Privatisierung der Wochenmärkte;
- Verbesserung der Parksituation.

Im Herbst 2016 wurden ausführliche Gespräche mit den Hagerer Markthändlern, der HagenAgentur, dem Bereich Bürgerbeteiligung in der Stadtkanzlei sowie mit einem privaten, bundesweit tätigen Wochenmarktbetreiber (Marktgilde) geführt.

Außerdem fand im Sommer des Jahres 2016 eine Veranstaltung bei der SIHK statt, die sich mit der Situation der Märkte im Kammerbezirk beschäftigte. Auch hier wurde eine geänderte Nachfrage- und Angebotssituation festgestellt. Allgemeingültige Vorschläge zur Steigerung der Hagerer Märkte konnten jedoch nicht erarbeitet werden.

In Unterscheidung zu den Wochenmärkten sind Sondermärkte zu betrachten.

Sondermärkte, z.B. Stoffmarkt, Italienischer Markt oder Hasper Herbst, finden in unregelmäßigen Abständen statt. Sie haben vor allem Eventcharakter und dienen der Attraktivitätssteigerung und haben in der Regel keinen Versorgungscharakter. Die Stadt begrüßt es, wenn solche Sondermärkte in verstärkter Form stattfinden, weil diese ebenfalls zur Attraktivitätssteigerung und Wirtschaftsförderung beitragen.

Veranstalter sind üblicherweise private Betreiber, die sich an die Stadt wenden oder über die HagenAgentur im Rahmen der Wirtschaftsförderung akquiriert



werden. Die Verwaltung wird weiter bestrebt sein, mit geeigneten Mitteln die Durchführung von Sondermärkten zu fördern.

2. Umgesetzte Maßnahmen

Verlegungen

Der Markt in Haspe wurde inzwischen in die Fußgängerzone „Voerder Straße“ verlegt und wird dort bisher gut angenommen.

In Hohenlimburg wurde der grundsätzliche Wunsch der Händler, den Markt zu verlegen, insofern aufgegriffen, dass nun sowohl in der Innenstadt als auch zusätzlich am Freitagnachmittag in Elsey ein Markt durchgeführt wird. Entgegen der anfänglich sehr positiven Entwicklung ist auch hier zwischenzeitlich die Zahl der Händler rückläufig, da diese mit dem Markt an dieser Stelle nicht den nötigen Umsatz erzielen können. Eine positive Entwicklung kann hier nur durch eine Änderung der Infrastruktur in Hohenlimburg erzielt werden.

Parkmöglichkeiten

Kostengünstige Parkmöglichkeiten unmittelbar in der Nähe der Wochenmärkte sind unverzichtbar.

An der Springe wurden zuletzt hinter der Johanniskirche kostenlose Parkplätze zur Verfügung gestellt. Somit stehen an den Marktplätzen Altenhagen, Boele, Ernst und Springe kostenlose Parkflächen zur Verfügung. Bei den anderen Märkten muss in der unmittelbaren Nähe zum Marktplatz auf die allgemeinen, öffentlichen Parkmöglichkeiten zurückgegriffen werden.

Verkaufszeiten

Durch die studentischen Projekte wurde festgestellt, dass die Verkaufszeiten am Samstag (Springe) verändert werden sollten. Diesem Wunsch sollte ab 01.03.2017 nachgekommen werden, indem die Verkaufszeit von bisher 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr auf 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr verlegt wird. Der tatsächliche Stundenumfang wäre gleichgeblieben.

Die beabsichtigte Änderung wurde zunächst in einem gemeinsamen Gespräch mit den Markthändlern am 31.10.2016 kommuniziert und im Dezember 2016 angekündigt, da zuerst keine Bedenken geäußert wurden. Erst in den Folgewochen erfolgte massiver Widerspruch, die Zeiten für den Wochenmarkt um eine Stunde zu verschieben.



Es wurde daher bei den Händlern durch die Marktverwaltung die Akzeptanz dieser Änderung nochmals abgefragt, mit dem Ergebnis, dass 31 der anwesenden Händler gegen und 1 Händler für die Verschiebung der Verkaufszeiten waren, sodass die bisherigen Verkaufszeiten weiter beibehalten werden. Eine zwangsweise Veränderung der Verkaufszeiten und deren Umsetzung wird mit größter Wahrscheinlichkeit das Wegbleiben weiterer Händler nachsichziehen. Die Marktverwaltung wird daher die in den Untersuchungen vorgeschlagene Verschiebung nicht weiter umsetzen.

Verlegungen

Eine Verlegung des Marktes am Samstag in die Fußgängerzone wäre auch von Seiten der Marktverwaltung wünschenswert, jedoch auf Grund der örtlichen Gegebenheiten und häufiger Wochenendveranstaltungen nicht umsetzbar. Auch wenn nur „Lebensmittelhändler“ berücksichtigt würden, ist der vorhandene Platz nicht ausreichend.

Akquise

Die Verwaltung hat in der Vergangenheit vereinzelte Nachfragen bei möglichen Händlern vorgenommen. Nicht immer mit Erfolg. Manche Händler wollten sogar nur gegen ein Entgelt oder sonstige Vergünstigungen nach Hagen kommen.

Soweit die Fachverwaltung dazu aber in der Lage ist, soll die Akquise von Händlern durch persönliche Ansprachen, Einträge in einschlägigen Internetforen und Anzeigen in Fachmedien intensiviert werden. Ziel ist es, Händler mit qualitativ hochwertigen Frischeprodukten inklusive der Möglichkeit einer Direktverkostung auf allen Wochenmärkten zu akquirieren.

Die Fachverwaltung schlägt vor, im Rahmen der Akquise für Neuhändler die ersten beiden Monate einmalig von den Marktgebühren zu befreien und weitere vier Monate das satzungsgemäße Standgeld um 50% zu reduzieren. Die bestehende Satzung ist entsprechend zu ändern. Die Verwaltung wird eine entsprechende Satzungsänderung für den Rat vorlegen.

3. Vorschläge

Freitagsmarkt

Den Händlern soll auf deren ausdrückliches Betreiben sobald wie möglich im Frühjahr die Möglichkeit gegeben werden, auf dem Friedrich-Ebert-Platz am Freitagnachmittag in der Zeit von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr einen „Werbemarkt“ zu veranstalten. Ein entsprechender Antrag der potentiellen Händler liegt inzwischen der Verwaltung vor. An dieser Veranstaltung werden nur Händler



mit Frischwaren teilnehmen, die gleichzeitig mit ihren eigenen Mitteln Werbung für die Märkte machen, an denen sie außerdem noch teilnehmen. Sofern anderweitige Veranstaltungen auf dem Friedrich-Ebert-Platz stattfinden, wird die Fläche dann von den Markthändlern nicht beansprucht. Gegebenenfalls kann dann auf Ausweichflächen (z. B. Adolf-Nassau-Platz) zurückgegriffen werden. Außerdem werden keine Waren zum sofortigen Verzehr dort angeboten.

Die Marktverwaltung beabsichtigt, diesen Vorschlag zunächst probeweise für einen Zeitraum von 6 Monaten umzusetzen. Die Verwaltung geht mit den Händlern davon aus, dass dieser Freitagsmarkt keine Konkurrenz zum Springemarkt darstellt. Die Verwaltung wird nach der Probezeit von den Erfahrungen berichten, sodass dann über das weitere Vorgehen entschieden werden kann.

Direktverzehr

Den Händlern, die einen Betrieb mit Direktverzehr führen, wird die Möglichkeit gegeben, unmittelbar neben ihrem Stand ggf. Tische und Bänke aufzustellen, sodass die Kunden dort für die Zeit der Verzehrs verweilen können. In eingeschränktem Rahmen soll ebenfalls der Ausschank von alkoholhaltigen Getränken zugelassen werden, da immer wieder der Wunsch geäußert wird, die Verweildauer auf den Märkten (besonders auf dem Springemarkt) zu verlängern.

Werbemaßnahmen

Für geeignete Werbemaßnahmen fehlen z. Zt. im BgA die Mittel, so dass auch mit Hilfe der HagenAgentur keine geeignete Werbung erfolgen kann.

Der Bedarf muss zunächst festgestellt und Mittel müssen im kommenden Haushaltsplan bereitgestellt werden.

Eine erste kostenlose Werbemaßnahme, die von Seiten der Markthändler beantragt wurde, ist jedoch die Einrichtung des Marktes am Freitagnachmittag auf dem Friedrich-Ebert-Platz.

Mit der SIHK – Bereich Einzelhandel - wurden am 08.02.2017 in einem gemeinsamen Gespräch Möglichkeiten der Optimierung der Wochenmärkte erörtert. Als Ergebnis dieses Gespräches wird die Marktverwaltung alle relevanten Gruppen, u. a. Markthändlerverband, SIHK, Einzelhandelsverband, zu einem gemeinsamen Gespräch am 13.03.2017 mit dem Schwerpunkt „Springemarkt“ einladen, um weiter konkrete Handlungsvorschläge zu erarbeiten. Die Verwaltung wird im HFA von dem Gespräch berichten.



Hohenlimburg und Helfe

Für die umsatzschwachen Märkte in Hohenlimburg und Helfe sollen die Flächen für die noch in Frage kommenden Händler im Rahmen einer Sondernutzungserlaubnis zur Verfügung gestellt werden. Durch diese Maßnahme müssen keine Ressourcen der Marktverwaltung mehr zur Verfügung gestellt werden. Die bisherigen Märkte auf diesen Flächen werden aus dem BgA rausgerechnet werden. Es fallen keine Ausgaben in diesem Bereich mehr an. Die Verwaltung erhofft sich dadurch, die Kosten stabiler zu gestalten.

Aktionsflächen

Aktuell ist beabsichtigt, eine besondere Fläche auf dem Springemarkt für Darbietungen (Musikschule, Chöre, Orchester o. ä.) anzubieten. Eine entsprechende Nachfrage nach dieser Fläche wurde in Zusammenarbeit mit der HagenAgentur bereits erörtert.

Abendmarkt in Haspe

Aktuell ist die GWG aufgrund eigener Initiative mit Unterstützung der Marktverwaltung, der Bezirksvertretung Haspe und den Hasper Organisationen bemüht, auf privater Basis einen „Abendmarkt“ in Haspe zu etablieren. Es sollte am 02.09.2016 die erste „Veranstaltung“ stattfinden. Da aber bis dahin nicht genügend Händler gefunden werden konnten, wurde der Start verschoben. Eine Konkurrenz zum Hasper Wochenmarkt wird hier von allen Beteiligten nicht gesehen, sondern es soll durch eine zusätzliche Veranstaltung die Attraktivität im Stadtteil gesteigert werden.

Die Entwicklung bleibt abzuwarten. Die Verwaltung ist weiterhin mit der GWG zur Umsetzung unterstützend im Gespräch. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß in einigen Nachbargemeinden sog. „Feierabendmärkte“ bereits wieder geschlossen wurden.

Privatisierung

Unter dem Gesichtspunkt der Haushaltskonsolidierung hatte die Verwaltung bereits 1993 die Möglichkeit einer Privatisierung der Wochenmärkte geprüft. Ein politischer Beschluss wurde jedoch nicht gefasst.

Im Jahre 2003 wurden diese Überlegungen im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wieder aufgegriffen. Da die erwarteten, positiven



Auswirkungen auf die Konsolidierung nicht zu erreichen waren, wurden die Beratungen hierzu nicht weitergeführt.

Der bundesweit tätige Wochenmarktbetreiber „Marktgilde“ hat bereits gegenüber der Stadt generell das Interesse bekundet, auch in Hagen Wochenmärkte zu veranstalten. Die Verwaltung hat bisher davon abgesehen, ein konkretes Angebot einzuholen, um zunächst die politische Beratung abzuwarten.

Der Marktverwaltung ist bekannt, dass im Umfeld (Bonn, Mülheim, Breckerfeld) Privatisierungen mit unterschiedlichen, aber auch positiven Ergebnissen durchgeführt wurden. Die Marktverwaltung will daher die Entwicklungen beobachten, jedoch zunächst die Wirkung der beabsichtigten eigenen Maßnahmen abwarten.

gez.
Erik O. Schulz
Oberbürgermeister

gez.
Thomas Huyeng
Beigeordneter

gez. Margarita Kaufmann, Beigeordnete
für Christoph Gerbersmann
Erster Beigeordneter und
Stadtkämmerer



Beschlussauszug

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 16.03.2017

Ö 5.3 Perspektiven der Hagener Wochenmärkte
Zwischenbericht

Status:	öffentlich/nichtöffentlich	Beschlussart:	
Zeit:	16:00 - 19:05	Anlass:	normale Sitzung
Raum:	Sitzungsraum A.201		
Ort:	Rathaus an der Volme		
Vorlage:	0081/2017 Perspektiven der Hagener Wochenmärkte Zwischenbericht		

Herr Strüwer hält es für erfreulich, dass es in der teilweise problembehafteten Thematik Hagener Wochenmärkte zu Bewegung komme und die Verwaltung regelmäßige Gespräche mit den Marktbetreibern durchführe, um neue Ansätze zu realisieren.

Seine Fraktion halte es aber für wichtig, dass die unterbreiteten Vorschläge umgesetzt, aber noch nicht in einer Satzung verankert werden sollten. Vielmehr sollte nach einer Probephase nochmals die politische Diskussion unter Einbeziehung der Bezirksvertretungen durchlaufen werden, um ein abgerundetes Wochenmarktkonzept zu erhalten.

Er bitte daher um Zustimmung zum vorgelegten gemeinsamen Sachantrag der Fraktionen von CDU, Bündnis 90 / Die Grünen, Hagen Aktiv und FDP.

Herr Huyeng hält den Antrag für praktikabel und erläutert den Inhalt der Vorlage. Darüber hinaus berichtet er, dass es hinsichtlich der Parkmöglichkeiten an der Springe und möglicher Rabattsysteme in Verbindung mit Einkäufen auf dem Markt Gespräche mit der Firma Q-Park gebe.

Herr Meyer bezieht sich auf die Vorlage und bittet, dass auch die ÖPNV-Anbindungen im Blick behalten werden sollten; Verlegungen marktnaher Bushaltestellen würden zu Rückgängen bei der Zahl der Marktbesucher führen. Wichtig sei auch das Erscheinungsbild der Märkte. Beim Markt auf der Springe sei es nicht optimal, dass von der Hauptstraße der Blick auf die im vorderen Bereich stehenden Textilanbieter falle.

Auch das insbesondere seitens der Händler für wichtig gehaltene Thema einer ausreichenden Toilettenversorgung für das Marktpersonal sollte aufgegriffen werden. Der Gesprächskreis mit den Markthändlern sollte in einem regelmäßigen Turnus fortgeführt werden.

Es könne überlegt werden, ob die Markthändler hin und wieder auch in den regelmäßigen Arbeitskreis für die Innenstadt, an dem u. a. auch Vertreter der



HAGENagentur und der Volmegalerie teilnehmen würden, eingeladen werden sollten.

Weiterhin möchte er wissen, ob der Freitag als Tag des beabsichtigten „Werbemarktes“ bereits feststehe.

Herr Huyeng teilt dazu mit, dass die Händler den Freitag bestätigt hätten; der erste „Freitagsmarkt“ solle am 31.03.2017 auf dem Friedrich-Ebert-Platz stattfinden.

Herr Oberbürgermeister Schulz sagt zu, den Wunsch nach einem regelmäßigen Austausch mit aufzunehmen und auch zur Frage der ÖPNV-Anbindung zu berichten.

Herr Meyer teilt hinsichtlich des eingereichten Beschlussvorschlages mit, dass seine Fraktion diesen grundsätzlich mittragen könne. Er bitte jedoch, den zugesagten Gesprächskreis als siebten Punkt mit aufzunehmen. Weiterhin regt er an, im Rahmen dieses Antrages auch ein Bekenntnis zu den Hagerer Wochenmärkten als wichtiges Element zur Bereicherung der Stadt Hagen aufzunehmen, da es in den letzten Monaten immer wieder Beiträge gegeben habe, in denen die Wochenmärkte infrage gestellt worden seien.

Herr Strüwer äußert dagegen keine Bedenken. Hinsichtlich des Konsultationskreises müsse aber darauf geachtet werden, dass auch die Marktbetreiber in den Stadtteilen eine Teilnahmemöglichkeit haben müssten.

Herr Thieser berichtet, dass die Verlagerung des Hasper Wochenmarktes vom Ernst-Meister-Platz in die Fußgängerzone erfolgreich gewesen sei; sowohl aus Sicht der Marktbetreiber als auch aus Sicht der vermehrt kommenden Marktbesucher. Hinsichtlich des Feierabendmarktes sei seine Einschätzung anders als die in der Vorlage geschilderte. Dieser sei nicht an fehlenden Händlern gescheitert, sondern an fehlenden Marktmeistern und dementsprechend fehlender Koordination und Ansprache der Händler.

Herr Oberbürgermeister Schulz erklärt sich mit dem Prolog einverstanden, sofern er so verstanden werden könne, dass er auch die Markthändler einschließe. Die Verwaltung könne keine alleinige Verantwortung für gut bestückte und besuchte Märkte übernehmen. Auch die Markthändler müssten auf Kundenwünsche eingehen.

Beschluss:

Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Hagen bekennt sich zu den Wochenmärkten als wichtiges Element zur Bereicherung der Stadt.

1. Der Bericht der Verwaltung wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die vorgeschlagenen Maßnahmen probeweise umzusetzen, zunächst ohne die satzungsgemäßen Änderungen zu veranlassen.



3. Die Verwaltung wird beauftragt, parallel Konzeptangebote des bundesweit tätigen Wo-chenmarktbetreibers Marktgilde einzuholen und ggf. weitere bekannte private Marktbe-treiber anzusprechen.

4. Nach Ablauf von sechs Monaten berichtet die Verwaltung unaufgefordert in einem geregelten Verfahren über die gemachten Erfahrungen an StEA, HFA und an alle Be-zirksvertretungen.

5. Parallel werden in den kommenden sechs Monaten die mit Vertretern der Bezirksvertretung Mitte bereits diskutierten Ideen und Dokumente auch den anderen Bezirksvertretungen zugänglich gemacht und dort beraten.

6. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis der Diskussionsergebnisse am Ende des Prozesses die notwendigen Satzungsänderungen vorzubereiten.

7. Die Verwaltung wird beauftragt, einen Kreis für den regelmäßigen Dialog zwischen Markthändlern, weiteren am Marktgeschehen Beteiligten und der Verwaltung einzurichten, der verwaltungsseitig gesteuert wird.

Abstimmungsergebnis:

	Ja	Nein	Enthaltung
OB	1		
SPD	6		
CDU	6		
Bündnis 90/ Die Grünen	2		
Hagen Aktiv	1		
Die Linke	1		
AfD	1		
FDP	1		
BfHo/Piraten Hagen	1		

☒ Einstimmig beschlossen

Dafür:	20
Dagegen:	0
Enthaltungen:	0